

Zersprecher  
Nr. 11.

Erscheint Dienstag  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Bestellpreis für das  
Jahresheft im Bezirk  
u. Nachbarortskreise  
Mk. 1.16, außerhalb  
Mk. 1.26.



Einrückungs-Gebühr  
für Altensteig und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal.  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile ober-  
deren Raum.

Verwendbare Bei-  
träge werden dankbar  
angenommen.

Nr. 12.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 24. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

1904.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Zusammenlegung des Expeditionskorps ist wie folgt bestimmt worden: Marine-Infanterie-Bataillon. Es werden abildet: 4 Kompagnien zu je 125 Mann. Die Maschinenkanonenabteilung der 2. Matrosendivision besteht aus acht 3,7 Zentimeter-Geschützen. 5 Leutnants. Bedienungsmannschaften: 8 Unteroffiziere, 32 Mann, 2 Blechschmiedemeister der 2. Werft-Division. Signalpersonal: 3 Signalmatrosen, 9 Signalisten. Sanitätskolonne: 4 Ärzte, 2 Sanitätsmatrosen, 2 Oberärztinnen, 24 Krankenträger. Proviant- und Materialdepot an Bord des Dampfers. Der Ersatz der Landungsabteilung des Kanonenbootes „Habicht“: 3 Leutnants und 89 Mann der Offiziersstation. Für dieses Detachement werden mitgegeben: 8 Millimeter-Maschinengewehre in Landungsabteilung mit Munition und Zubehör.

Zum Chef sämtlicher militärischer Operationen in Südwestafrika wurde Oberst Dürer, der Inspektor der Marineinfanterie ernannt. Folgende Offiziere sind in die Schutztruppe neu eingetreten: Major von Storz vom 35. Infanterieregiment, Hauptmann von Derpen vom 2. Feldartillerieregiment, Oberleutnant von Kellow und Leutnant Schwengberg.

Vom Aufstandsgebiet liegen folgende Nachrichten vor: Dwambolente brachten einen Brief des Wagenbauers Ziebers nach Swakopmund, durch den die bereits früher gemeldete Belagerung von Omaruru bestätigt wird. Die geographische Verbindung nach diesem Orte ist unterbrochen. Auch wird die Belagerung Guro's, etwa 25 Kilometer nördlich von Karibib, gemeldet. Das Kanonenboot „Habicht“ ist am 18. Januar abends in Swakopmund eingetroffen und entsandte am 19. zwei Offiziere, einen Arzt und 52 Mann, sowie ein Maschinengewehr und zwei Revolverkanonen nach Karibib, wo die Expedition glücklich eingetroffen ist. Ein später eingelaufenes Telegramm meldet die Entsendung von noch 29 Mann vom „Habicht“ nach Karibib unter dem ersten Offizier mit einem Maschinengewehr und einer Revolverkanone. Es soll, wenn möglich von Karibib ein Vorstoß versucht werden. Frauen und Kinder kommen von Karibib nach Swakopmund.

Die Familie des Hauptmanns Francois ist in Windhoek in Sicherheit.

Die Hereros, welche jetzt im deutschen Schutzgebiet in Südwestafrika im Aufstande begriffen sind, schildert Dr. R. Marloth in Reisen in Deutschafrika folgendermaßen: Der Herero nennt den Europäer „othirumbo“, d. h. weißes Ding, und gebraucht im Gespräch mit seinesgleichen von uns das Wort „mutua“, d. h. Sklave. Der Herero glaubt, daß es da „hinter dem Kap“ keine Kinder gibt und wir nun zu ihm kommen, um doch einmal ein ordentliches Stück Fleisch essen zu können. Die Hereros sind reich an Kindern; einzelne Häuptlinge besitzen wohl über 10 000 Stück. „Was ist“, so fragen sie ihren Häuptling an, der König von England, was ist der Kaiser Wilhelm gegen dich, Maharero, den ersten aller Fürsten? Haben sie so viele tausend Kinder wie du? Nein! Wer ist also mächtiger als du? Nach dem ersten Schutzvertrag vom Oktober 1885, welchen Kamaherero mit dem Kommissar des Deutschen Reiches abgeschlossen hatte, übernahm der Sergeant eines Berliner Regiments die militärische Ausbildung der Hereros gegen ihre Feinde, die Namas; er bediente sich bei dieser Gelegenheit der typischen Sprache seiner Garnison und es machte mir ungemein Spaß, aus einem Hereromunde die meinem Ohre längst fremd gewordenen Worte zu vernahmen: „Wat id mir dafor loofe.“ Alle Wohlhabenden unter den Hereros besitzen Hinterlader allerbesten Sorte, hauptsächlich Martini-, Henri- oder Rindnadel- und Mausergewehre. Aber zwei Eigenschaften fehlen ihnen, um sie für Weiße zu gefährlichen Gegnern zu machen, nämlich Mut und Disziplin. Hat man einige leichte Kanonen zur Verfügung, dann kann man das ganze Hererovolk über alle Berge jagen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan. Der Präsident erbittet und erhält die Bevollmächtigung, dem Kaiser zum Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. In der fortgesetzten Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Kaufmannsgerichte spricht Dove (fr. Bgg.) seine Zustimmung zu der Vorlage aus, die aber nur ein Nothelfer sei und bezüglich deren Ausgestaltung noch sehr gewichtige Bedenken obwalten. Den Anschluß der Kaufmannsgerichte an die Gewerbegerichte empfehle die Regierung wohl, um die Kosten der Einrichtung den Kommunalverwaltungen aufzubürden. Für die Wahlen empfehle sich das allgemeine Wahlrecht, die Herabsetzung des wahlfähigen Alters auf 21 Jahre und die Ver-

leihung des Wahlrechts und der Wählbarkeit an das weibliche Geschlecht. Die Zulassung von Anwälten müsse allgemein sein und dürfe nicht von der Höhe des Streitgegenstandes abhängig gemacht werden. Brejzki (Pole) spricht sich gegen den Vorstoß von Verwaltungsbeamten in den Kaufmannsgerichten aus, da in den polnischen Landesteilen gerade die Verwaltungsbeamten einen politischen und wirtschaftlichen Boykott gegen polnische Kaufleute organisierten. Redner empfiehlt allgemeine Zulassung von Anwälten, Herabsetzung des wahlfähigen Alters und Gewährung des Wahlrechts an die Frauen. Storz (D. Bg.) spricht sich ähnlich wie Dove aus und erwähnt Fälle, wo sozialdemokratische Präorgane eine Anwaltshege betrieben haben. Er verlangt weiterhin, daß die Gemeinden das Recht erhalten, die Vorstehenden der Kaufmannsgerichte zu ernennen. Zu einer Polizeijustiz und Radjustiz würde die Bestimmung des § 16 des Regierungsentwurfs führen, daß in Gemeinden ohne Kaufmannsgerichte die Gemeindevorsteher berechtigt sein sollen, Streitfälle ohne Angabe der Gründe zu entscheiden. Semler (nlb.) bestreitet für seine Person das Bedürfnis nach besonderen Kaufmannsgerichten. Die Vorlage sei ein Flickwerk. Warum reformiere man nicht das Amtsgerichtsverfahren durchgreifend? Mit der Entscheidung der Streitfälle sollten doch lieber die bestehenden Kaufmännischen Vereine (Hamburger Verein von 1858 u. a.) betraut werden. Was würden die Konservativen zur Einführung von Gewerbegerichten und einer Koalition des ländlichen Gesindes sagen, wonach ja die Sozialdemokraten lechzen! Für die kleinen Handelsplätze habe die Vorlage gar keinen Wert, für die größeren sei sie in der gegenwärtigen Gestalt außerordentlich bedenklich. Lipinski (soz.) spricht ausführlich für die Angliederung der Kaufmannsgerichte an die Amtsgerichte. Das vorliegende Gesetz müsse für alle Gemeinden obligatorisch werden. Nach einem Schlußwort Latmanns werden die Gesetzentwürfe einer 21gliedrigen Kommission überwiesen.

22. Jan. Nach längerer Debatte wird der Antrag Singer angenommen, die Wahl des Abg. Will (konf.), Vertreter für Köslin-Stolp-Lauenburg, zur weiteren Bericht-erstattung an die 7. Abteilung, die die Vorprüfung der Wahlen vornimmt, zurückzuverweisen. Ferner wird die Resolution dieser Abteilung angenommen betr. nachträgliche Vorlage der diese Wahl betreffenden amtlichen, für die Wahlen bestimmten Veröffentlichungen. Für den Antrag Singer stimmten die Linken und die Nationalliberalen. Nach Erledigung von Rechnungssachen folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Servistatist.

Calw, 20. Januar. Behufs Erlangung günstigerer Zugverbindungen mit Stuttgart, Pforzheim und Horb begaben sich am Dienstag im Verfolg einer im letzten Jahr gepflogenen Beratung Hr. Stadtschultheiß Konz und Vertreter weiterer Tal- und Badeorte nach Stuttgart, um bei der Kgl. Generaldirektion der württ. Eisenbahnen die verschiedenen Wünsche des Bezirks vorzutragen. Staatsrat von Balz kam der Abordnung freundlich entgegen und sicherte für den Sommerfahrplan die Erfüllung mehrerer Wünsche zu. Es wird namentlich mit Stuttgart und Pforzheim eine bessere und schnellere Verbindung zustandekommen, auch sollen späterhin auf der Strecke Teinach-Pforzheim im Sommer Motorwagen eingeführt werden; in Ernstwäld soll Gelegenheit zur Fahrkartenausgabe getroffen werden. — Die Liebenzeller Mitglieder des Bezirksvereins Calw des württembergischen Schwarzwaldbereichs sind aus dem seitherigen Verband ausgetreten und haben einen eigenen „Bezirksverein Liebenzell“ gegründet.

Neuklingen, 20. Jan. (K. Kreisregierung.) Vor 13 Jahren hatte die Stadtgemeinde Nagold die Auflage erhalten, ein Schlachthaus zu erstellen. Da der Bau eines solchen aber in der Folge nicht in Angriff genommen wurde, erging nach Verlauf von 6 Jahren an die Stadtverwaltung die Aufforderung, bald zu beginnen. Für die Fertigstellung wurde ein Termin von 4 Jahren festgesetzt. Jedoch auch innerhalb dieser Frist ist nichts geschehen, so daß im Jahre 1900 der Termin um ein Jahr verlängert werden mußte. Im folgenden Jahre erklärten die Nagolder Metzgermeister sich bereit, nachdem sie eine Innung gebildet hatten, das Schlachthaus zu erbauen. Gegen die Erbauung desselben auf den Hegenäckern sind Einsprüche erhoben worden, so u. a. vom Kameralamt Altensteig, welches auf Grund der §§ 18 und 27 der Gewerbeordnung Verbot der Erstellung des Schlachthaus in der Nähe der geplanten Taubstummenlehranstalt forderte. Ein Gutachten des Medizinalkollegiums äußerte sich aber dahin, daß die befürchteten Nachteile nicht derart erheblicher Natur sein würden, daß dieselben Belästigungen hervorrufen könnten; es wurde aber in demselben in Erwägung gestellt, und zwar, weil es erfahrungsgemäß von größerem Vorteil sei, wenn im Interesse eines geordneten Betriebes die Gemeindebehörden die Schlachthäuser errichten, anstatt daß solche von den Metzger-Innungen erstellt würden, daß die Stadt Nagold die Angelegenheit noch einmal in Beratung nehme. Das Kameralamt hielt trotzdem unter Genehmigung der Domänenverwaltung die erhobene Einsprache aufrecht, andererseits wurde auch noch der Versuch unternommen, freilich ohne Erfolg, die Stadt zu bewegen, das projektierte Schlachthaus zu erbauen. Der vorgelegte Plan wurde mit Rücksicht darauf, daß die sog. Kaldbannenwähe in das Schlachthaus selbst verlegt war, ein Schlachtraum und eine Stallung für krankes Vieh nicht vorgesehen, eine Kühlhalle und Kälteanlage völlig unberücksichtigt gelassen worden war, vom Medizinalkollegium beanstandet. Als diesen Forderungen abgeholfen worden war, hielt das Kameralamt trotzdem seinen Einspruch gegen die gesamte Anlage aufrecht. In der gestrigen Sitzung der Kreisregierung ist nun der Bescheid ergangen, daß die fortgesetzte Einsprache des Kameralamts Altensteig, vor allem im Hinblick darauf, daß die Taubstummenlehranstalt überhaupt noch nicht vorhanden, nur ein Bauplan für eine solche ins Auge gefaßt sei, dieselbe also überhaupt nicht beeinträchtigt werden könne, als unbegründet zu verwerfen, die von der Metzger-Innung geplante Schlachthaus-Anlage aber für zulässig zu erkennen sei. (Z. Uhr.)

Stuttgart. Seit einigen Wochen treibt eine Schwindlerbande hier ihr Unwesen. Fein gekleidete Herren stellen sich bei Vätern, Müttern, Schwestern u. von ehemaligen Studien-genossen vor und erschwandeln unter dem Vorwand, ihnen sei momentan das Geld ausgegangen und sie hätten solches zur Rückreise irgendwohin nötig, größere Geldbeträge. Die Tatsache, daß die Gauner über das Vorleben der heimge-suchten Personen gut unterrichtet sind, auch stets die Zeit zu ihren Besuchen wählen, wo die betreffenden Studien-genossen nicht zu Hause sind, erleichtert denselben ihre Presteleeren.

In der Nacht zum 18. Dezember gingen in Stuttgart der Schuhmann Rüdert und einige Freunde von einem Vergnügen heim. Rüdert trug Zivilkleidung. Pöblich wurde die Gesellschaft von einem Kerl angerempelt und Rüdert wurde mit einem Messer lebensgefährlich in den Unterleib und Hals gestochen. Als die Angegriffenen um Hilfe riefen, schrie der Strolch: „So, Sie wollen etwas!“ Nun stach er von neuem auf Rüdert los. Dieser brach blutend zusammen und mußte ins Spital verbracht werden. Der Messerstecher konnte sofort festgenommen werden. Er war ein vorbestrafter 22jähriger Buchbinder Salzer von Stuttgart. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen seiner schändlichen Tat am 21. Januar zu 10 Monaten Gefängnis, wovon auch noch 1 Monat Untersuchungshaft abgerechnet werden. Hätte der Kerl dem Ueberfallenen statt der Gesundheit nur 50 Pfennig geraubt, so wäre er mehrere Jahre ins Zuchthaus gekommen. So verschieden bewertet unser Strafgesetz Leben, Gesundheit und Eigentum.

Gannstätt, 21. Jan. In der heutigen nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien von Gannstätt stand wiederum die Frage der Vereinigung mit Stuttgart auf der Tagesordnung. Nachdem von verschiedenen Seiten noch Wünsche zum Eingemeindungsvertrag mit Stuttgart eingebracht worden waren, gab Hr. Bossert namens der seit-herigen Gegner der Eingemeindung eine Erklärung ab, daß in Erwägung der Tatsache, daß bei den letzten Gemeinde- und Bürgerauswahlwahlen die Freunde der Eingemeindung die Majorität erlangt haben und daher anzunehmen sei, daß die Mehrzahl der Gannstätter Einwohnerschaft der Ein-





gemeindung günstig gestimmt sei, die seitherigen Gegner der Vereinigung mit Stuttgart beschloffen haben, den weiteren Verhandlungen mit Stuttgart kein Hindernis in den Weg zu legen; sie geben jedoch der Erwartung Ausdruck, daß die bürgerlichen Kollegien von Cannstatt nur dann der Vereinigung zustimmen, wenn die Stadt Stuttgart die vertragsmäßig festzulegenden Forderungen in vollem Umfang bewilligt und die vorgelegte staatliche Aufsichtsbehörde die Ausführung des Vertrags garantiert. Sollten diese Voraussetzungen nicht zutreffen, so würden sie nach wie vor gegen die Eingemeindung stimmen. Oberbürgermeister Raft schlug darauf vor, daß ein neuer Vertragsentwurf ausgearbeitet und der Beratung und der Beschlußfassung der bürgerlichen Kollegien von Cannstatt unterbreitet werden soll, womit sich letztere einverstanden erklärten.

**Göppingen, 22. Jan.** Im Konkurs der Mechanischen Buntweberei am Stadtbach sind bis jetzt Forderungen in Höhe von 1 1/2 Millionen M. angemeldet worden. Man glaubt, daß sich dieser Betrag bis zum Endtermin auf 2 Mill. erhöhen werde.

**Massenbach, 21. Jan.** Zu Beginn des neuen Jahres ist bedauerlicher Weise unser Darlehenskassenverein aufgelöst worden. Infolge mangelhafter Geschäftsführung und Rechnungsführung war das Vertrauen der beteiligten Kreise zu der gemeinnützigen Einrichtung so erschüttert worden, daß es an der Luft zu ihrer Fortführung fehlte.

**Vom Stromberg, 20. Jan.** (Wildschwein.) Gestern wurde von Forstwart Mettler in Freudenthal im Hofstammwäld Marbach ein Wildschwein eingetreift und bei der darauf folgenden Jagd von Oberförster Naich in Freudenthal erlegt. Es war ein starker Keiler.

**(Verschiedenes.)** In Feuerbach wurde im Rathaus eingebrochen und aus dem gewaltsam geöffneten Kassenkranz der Armenpflege 65 Mark entwendet. — Einem abgefeimten Schwindler ist dieser Tage ein Plochingener Wirt zum Opfer gefallen, bei dem sich ein elegant gekleideter Herr sehr gütlich tat und als es zur Zahlung der Zeche im Betrage von 10 M. kam, seine goldene Uhr zurückließ und sich darauf noch einen Betrag ließ. Der Wirt ist heute noch im Besitze der „goldenen Uhr“, deren Eigentümer bis jetzt aus guten Gründen noch nicht zurückgekehrt ist. — In Pappellau haben sich verschiedene Landwirte entschlossen, zwecks Ergründung des besten Düngermittels in mehreren Anlagen Düngungsversuche vorzunehmen.

**Gerusbach, 18. Jan.** Am 2. Weihnachtstfesttag hat sich in einem hiesigen Wirtshaus eine Auseinandersetzung zwischen zwei älteren und einem jüngeren Herrn dahin entsponnen, daß die beiden älteren Herren behaupteten, die auf Gottes Erdboden wimmelnde Menschheit könnte auf der Oberfläche des Bodensees Aufnahme finden, während der jüngere Herr dies mit aller Energie mit dem Hinzufügen bekämpfte, daß der Gegenbeweis im nächsten Blatte erschemen würde. Mit Spannung erwartete man daher diese Aufklärung, welche jedoch bis zur jetzigen Stunde ausgeblieben ist. Inzwischen wurde nun das oben Behauptete von dem jüngeren Herrn nicht bloß aufrecht erhalten, sondern gelegentlich eines weiteren Wirtschaftsgesprächs die Behauptung kundgegeben, daß einer der älteren Herren seinen Vertum eingesehen und den Rückzug bereits angetreten habe. Da nun alsdann in einer Gesellschaft wiederum auf diesen Gegenstand zurückgegriffen und von dem jüngeren Herrn eine Berechnung zum Besten gegeben wurde, wonach auf dem Bodensee, dessen Gesamtfläche er mit 541 Quadratkilometer genau verzeichnet hatte, bloß knapp über 2 Mill. Menschen Platz finden könnten, eine Annahme, die geradezu verblüffend wirkte, so wird beabsichtigt, dieser Angelegenheit mit der nachfolgenden Berechnung ein Ende zu bereiten, vorausgesetzt, daß der Gegenbeweis, auf den wir sehr gespannt wären, doch noch nachträglich erschemen würde.

## Der Märchenprinz.

Roman von H. v. Gögendorff-Grabowski.

Einmal — es war gerade während der Besichtigung einer vom Grafen selbst in Deutschland eingeführten exotischen Pflanze, die durch ihre Eigenart die allgemeine Aufmerksamkeit absorbierte — richtete Steinhausen über die herabgebeugten Köpfe der Uebrigen seine Blicke auf Hertha. Ihre umhersehenden Augen begegneten den seinen; sie hatte gegenwärtig in ihrer Herzensunruhe keinen Sinn für die fremde Blume. In seinem Blicke lag etwas wie eine ernste Mahnung, welche sie auch sofort verstand. Ohne Zweifel wußte der Freund, daß Fall ihrer harrete; wenn sie sich jetzt still entfernte, so würde er ihr sicherlich beistehen — würde Excellenz Medora noch eine geraume Zeit zu fesseln und, wenn nötig, auch das Verschwinden der Richte befriedigend zu erklären wissen. So benutzte denn Hertha den günstigen Augenblick, verließ geräuschlos das Schreibhaus und wandte sich dem Schlosse zu.

In ihrer Seele stritten Sonne und Bangen, und das Bangen wurde stärker, je mehr sie sich ihrem Ziele näherte. — Ueberall in dem umfangreichen, luxuriös ausgestatteten Bau machte sich die Anwesenheit des Gebieters bemerkbar. Im Schloßhofe wurden Reitpferde ihres Sattelzeuges entkleidet; einige schlanke Windspiele umtanzten dieselben mit fröhlichem Gebell. Geschäftig eilten die Diener hin und her, man schien in den speziell von dem Grafen bewohnten, für das Publikum unzugänglichen Teile des Schlosses ein Gastmahl vorzubereiten. Jemandem ver kündete eine Turmuhr die zwölfte Stunde.

Hertha beschleunigte ihren Schritt. Jetzt war die Gallerie, jetzt war der eine, bedeutungsvolle „Genrebildersaal“, erreicht! Es befanden sich zur Zeit nur einige, Hertha unbekante Personen darin, eilige Touristen offenbar, welche Schloß Dorned im Fluge mitnahmen.

Berechnung: 1 km = 1000 ldm., 1 Quadratkilometer = 1000 x 1000 = 1 000 000 qm. Der Bodensee besitzt eine Fläche von 541 Quadratkilometer, mithin Quadratfläche 1 000 000 x 541 = 541 000 000 Quadratmeter. Auf den Quadratmeter sollen vier Personen, welches wohl sehr leicht zu ermöglichen sein wird, aufgestellt werden, somit könnten Aufstellung finden = 541 000 000 x 4 sind 2 164 000 000 Menschen — zwei Milliarden, 164 Millionen. — Auf der ganzen Erde leben ca. 1 485 000 000 Menschen. Endergebnis = 2 164 000 000 weniger 1 485 000 000 = 679 000 000, auf welchem Komplex, die noch etwa in Vereinigkeit geratene Nachzügler hinreichend Platz finden würden.

**Mannheim, 22. Januar.** Der 19 Jahre alte Landwirt Knapp wurde gestern wegen Ermordung der Dienstmagd Lang in Heddesheim vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

(Ein lebenswürdiger Neffe.) Vor dem Schwurgericht Mannheim fand eine Verhandlung gegen den Tagelöhner Heinrich Moll aus Kleingartach und den Tagelöhner Friedrich Johann Fuhr aus Pleutersbach a. N. wegen räuberischer Erpressung statt. Beide waren durch Arbeitslosigkeit und Krankheit in Not geraten und Moll kam auf den Gedanken, seine in Riehen bei Eppingen wohnende Tante zu berauben. Dies führten beide in der Nacht zum 4. November aus. Sie drangen zwischen 1 und 2 Uhr in das Haus der Tante und zwangen die Frau durch Würgen und Drohungen ihnen ihr Geld, 300 Mark herauszugeben. Nachdem sie dieses erhalten, kehrten sie nach Mannheim zurück, konnten jedoch bereits am nächsten Tage verhaftet werden. Das Urteil lautete unter Ausschluß mildernder Umstände gegen Moll auf 6 Jahre und Fuhr auf 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und gegen jeden auf 6 Jahre Ehrverlust. Beide sind Familienväter.

In Künzberg ist am Mittwoch abend in der unteren Grafsgrasse die 30jährige, stehlenlose, ledige Kellnerin Karoline Weidinger durch einen Stich in die linke Halsseite getötet aufgefunden worden. Unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurden der 33jährige ledige Anstreicher Winkelmaier und der 23jährige Schlossergehülfe Heider verhaftet. Bei diesem fand man einen scharfgeladenen Revolver, einen Meißel und eine Peißzange, so daß der Verdacht naheliegt, daß man es mit Einbrechern zu tun habe. Die Leiche der Weidinger wies außer dem tödlichen Stiche in den Hals Messerschnitte in die linke Brustseite und den linken Oberarm auf. Beide Verhafteten leugnen die Tat.

**Leipzig, 21. Januar.** Aus Finanzkreisen ist dem Verband der Ärzte Deutschlands ein Kredit von 2 Millionen Mark in Aussicht gestellt worden.

Ueber 7000 Mann haben in Grimmitzsch gestreift. Mehr als 4000 Arbeiter können die Fabrikanten — so wurde von einem Grimmitzschauer Industriellen berichtet — zunächst überhaupt nicht beschäftigen, da die Aufträge infolge der Betriebsstörungen erheblich zurückgegangen sind. Wie lange es dauern wird, ehe die Grimmitzschauer Fabrikation ihren Stand vor dem Streik erreicht, das steht dahin. Bis dahin werden hunderte, vielleicht tausende von Grimmitzschauer Arbeitern ohne Verdienst sein, und die Arbeiterschaft wird weiter die mehr oder weniger freiwillige Steuer für Grimmitzschau bezahlen müssen, jetzt nicht mehr für kämpfende, sondern für Besiegte.

**Berlin, 21. Januar.** Dem „Berl. Lokalan.“ zufolge beschloß das Reichsmilitärgericht auf Grund eines Gutachtens einer Kommission des wissenschaftlichen Senates der Kaiser-Wilhelm-Akademie in Berlin, wonach Prinz Prosper v. Arenberg bei Begehung des ihm zur Last gelegten Mordes in einem Zustand der geistigen Unzureichbarkeit sich befand, die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Rückverweisung an die erste Instanz.

**Berlin, 21. Jan.** Die ...

absichtigt der Kaiser von Korea auf zwei Jahre einen deutschen Zahnarzt anzustellen. Die Bedingungen sind: monatliches Gehalt 300 Yen (1 Yen gleich 2 Mark), Wohnungsgeld 36 Yen, für Hin- und Zurückreise je 1000 Yen, für Instrumente 4000 Yen und für das Laboratorium 50 Yen, wöchentlich eine Sprechstunde im Palast, jährlich 2 Monate Urlaub. Außerdem ist die Ausübung von Privatpraxis gestattet. Die Beherrschung der englischen oder französischen Sprache ist erforderlich.

**Berlin, 21. Jan.** Die Anleihe von 228 Millionen der Stadt Berlin, die seit mehr als einem Jahre verhandelt wird, hat jetzt die laudenswerthe Genehmigung bekommen.

**Berlin, 22. Januar.** Wie die „Post. Zig.“ vernimmt, wird die Angelegenheit der Entschädigung deutscher Reichsbürger in Südafrika für erlittene Kriegsschäden demnächst im Reichstag ausführlich zur Erörterung gelangen.

**Berlin, 22. Jan.** Nach heute Nacht aus Swakopmund eingegangenen telegraphischen Nachrichten erreichten die gestern mit der Eisenbahn entsandten weiteren 29 Mann des Kononensboots „Habicht“ mit einem Maschinengewehr und einer Revolverkanone Karibib. Die Stationsgebäude in Phakos und Halis sind zerstört. Mit der Reparatur der Bahn jenseits Karibib ist begonnen. In einem Patrouillen-gescheit der Kubans wurde ein Unteroffizier (Name nicht bekannt) verwundet. Eine große Anzahl von Eingeborenen soll dabei gefallen sein. Aus Omaruru liegen Nachrichten vom 18. Jan. vor, nach denen die Besatzung dort 50 Gewehre zählt. Sie hat sich gut verschant und hofft, sich halten zu können. Ueber die Kolonie Jilow liegt in Swakopmund keinerlei Nachricht vor.

Bei der Ergründung der Ursachen für die Erhebung der Hereros in Deutsch-Südwestafrika dürfte die Regierung gut tun, auch einem Moment, das sozialpolitischer Natur ist, ihr Augenmerk zu widmen. Sie suche sich einmal über die Verträge zu unterrichten, welche die Plantazengesellschaften mit den Kapitänen abschließen, um billige eingeborene Arbeitskräfte zu bekommen. Von wohlunterrichteter Seite, die unseren Handelsbeziehungen mit Deutsch-Südwestafrika nahe steht, wird behauptet, es beständen Abmachungen nach oben genannter Art, nach denen die eingeborenen Arbeiter für die Arbeit eines ganzen Jahres außer freier Station einen Gesamtgehalt von — drei Mark bekommen.

In Berlin erfolgte dieser Tage die Leerung der städtischen Gasautomaten, die gegen Einwurf von 10 Pfg. Licht, Beleuchtung und Heizung an kleine Leute abgeben. Vorgesendet wurden 12000 Mark in 10 Pfennigstücken gleich 10 Zentner, eine solche Menge, daß die städtischen Kassen öffentlich alle, welche Bedarf an kleinem Gelde haben, aufforderten, sich 10-Pfennigstücke einzuwechseln zu lassen.

(Böse Beispiele verderben gute Sitten.) Die Geschäftswelt schreibt: Wir haben kürzlich von einem neuen geschäftlichen Unfug in Berlin berichtet. Dort sind bekanntlich von besonders „fortgeschrittenen“ und „intelligenten“ Geschäftsleuten sogenannte „Gratistage“ eingeführt worden. Dieser „Fortschritt“ ist nun bereits bis Aulendorf vorgegangen. In einem uns überlieferten, einen „Weihnachts-Ausverkauf“ anzeigenden Flugblatt eines Kaufmanns in Aulendorf findet sich folgende Stelle: Um meiner werthen Kundschafft noch etwas extra zu bieten, gebe ich vom 10. bis 30. Dezember d. J. einen Gratistag. Alle Waren, welche an diesem Tage gegen bar gekauft werden, werden dem Käufer geschenkt, indem ich für diese Waren gezahlte Beträge nach dem 1. Januar in bar oder Waren zurück-erstatte.“ Wo soll es noch hinführen, wenn derartige Mittel zur Anlockung der Kundschafft angewendet werden. Es könnte sich übrigens fragen, ob dieses Verfahren nicht als Veranlassung einer Auspietlung im Sinne des § 286 des Strafgesetzbuchs anzusehen ist. Sollte diese Frage von zuständiger Seite bejaht werden, dann könnte dem Unfug rasch gesteuert werden.

„Hast Du denn Deine Tante noch nicht vom Stande der Dinge unterrichtet?“

„Ich hielt es für richtiger, das erst nach der Aussprache mit Dir zu tun; Du darfst das aber nicht für Feigheit halten! Ich werde Dich ihr mit Stolz als meinen Erwählten zuführen, mit Stolz an Deiner Seite ausharren, wenn sie sich von mir wenden sollte.“

Er berührte ihre noch auf seinem Arm ruhende Hand mit den Lippen.

„An der Seite eines Mannes, welcher Dir weder Namen noch Reichtum bietet? Welcher Dich aus der Welt fröhlichen Lebensgenusses in sein einfaches, keineswegs nach den Gesetzen des gesellschaftlichen Korans reguliertes Künstlerleben verpflanzen will? Bist Du Dir vollkommen klar darüber, was Du aufgibst?“

Fest und drückend senkte sich sein Blick in den ihren.

„Ich weiß, was ich aufgebe, was ich gewinne!“ erwiderte sie ernst. Und dann richtete sie ihre schlanke Gestalt hoch empor; ein Ausdruck von stolzer Entschlossenheit trat in ihr Antlitz: „Dort kommt Tante Medora! Ich will ihr entgegengehen.“

Die Generalin rauhete heran im Glanze einer neuen taubenblauen Toilette und einer ausgezeichneten Laune.

„Ich dachte es wohl, Du unartiges Mädchen, daß ich Dich hier bei Deinem Lieblingsbilde finden würde! Steinhausen meinte, Du könntest möglicher Weise hier oben mit dem Grafen v. Dorned, welcher sich häufig in seiner Gemäldegalerie aufhalte, zusammengetroffen sein, wodurch sich Deine lange Abwesenheit von uns allerdings erklären würde.“

„Den Grafen traf ich nicht, Tante, wohl aber einen lieben Freund, der erst kürzlich vom Auslande in die Heimat zurückkehrte!“

Exzellenz Medora richtete ihre Vorkneten auf den in einiger Entfernung stehenden Herrn, und ihr Antlitz drückte die unangenehmste Ueberraschung aus. (F. f.)

Fall sah wohl und kräftig aus; sein Antlitz zeigte jetzt einen warmen Bronzeton, welcher gut zu dem schwarzen Haar und den dunklen Augen stand. Und — was Hertha am meisten beglückte — der düstere Schatten schien, wie von seiner Stirn so auch aus seiner Seele gewichen! — Wie viel hatten sich die beiden Glücklichen zu sagen, während sie Arm in Arm in dem nun völlig menschenleeren Saale auf und nieder wanderten! Allerdings kam bei diesem Austausch intimster Gedanken und Gefühle, welches die Seelen einander so nahe rückte, das praktische Leben zu kurz — und die Zeit stand nicht still! Nahezu eine Stunde war verfloßen, und noch hatte man der nächsten Zukunft mit keinem Worte gedacht. Erichroden erinnerte Hertha sich dessen, als die Stimme der alten Turmuhr abermals mahnend an ihr Ohr klang.

Tante Medora! Sie wird mich vermissen haben, nach mir suchen! Ich stahl mich heimlich aus der Gesellschaft fort.



\* **Köln**, 17. Jan. (Der Arzt als Mörder.) Doktor Braunstein, ein 45-jähriger Mann, zog im Jahre 1903 nach Halle a. S., wo er in der Buchererstraße eine Wohnung mietete, angeblich um an der Universität Vorlesungen zu hören. Bald darauf lernte er das 36 Jahre alte Fräulein Mianna Wege kennen. Er bewarb sich um die Dame und wußte sie derart zu umgarnen, daß sie mit ihm die Ehe einging. Die Hochzeit wurde am 12. November vorigen Jahres in einem Hotel in Halle gefeiert. Nach Aufhebung der Tafel hatte Dr. nichts Eiligeres zu tun, als mit seiner jungen Frau und deren Vermögen die Stadt zu verlassen. Fräulein W. besaß ein Vermögen von 150 000 Mark, wovon 70 000 Mark in Hypotheken fest angelegt, 80 000 Mk. aber leicht realisierbar waren. Mit 80 000 Mark begab sich das neuvermählte Ehepaar auf die Hochzeitsreise; Fräulein W. war mit der Flüssigmachung der Summe einverstanden, weil Dr. B. mit ihr vereinbart hatte, sich nach der Rückkehr von der Reise in München ansässig zu machen und seine ärztliche Praxis aufzunehmen. Nach einiger Zeit erhielt die Cousine der jungen Frau von dieser eine Postkarte aus San Remo, worauf sie schrieb, daß sie sich sehr krank und elend fühle; das Unwohlsein sei nach dem Genuß eines Beefsteaks eingetreten, und sie vermute, daß ihr Mann sie vergiftet habe. Durch ein anonymes Schreiben aus München erhielt die Cousine erst Nachricht, daß Frau Dr. B. in Italien gestorben und ihre Leiche im Krematorium zu Mailand verbrannt worden sei. Inzwischen war Dr. B. wieder in München eingetroffen, wo er mit einer zweifelhaften Frauensperson aus Halle in Sauf und Brans lebte. Es wurde nunmehr gegen ihn Anzeige erstattet. Dr. B. hatte aber hiervon Wind bekommen, weshalb er schleunigst München verließ und nach Nervi flüchtete, wo jetzt seine Verhaftung erfolgte.

\* **Köln**, 22. Januar. In der gestern abend abgehaltenen Einigungs-Konferenz zwischen den Krankenkasernen und den Kölner Ärzten erklärte der Vertreter der Ärzte, daß diese an den weiteren Verhandlungen nicht mehr teilnehmen würden, worauf der Vertreter der Regierung mitteilte, daß die Aufsichtsbehörde sich gezwungen sehe, einzuschreiten, da in nicht genügender Weise für ärztliche Hilfe gesorgt sei. Die Krankenkassen hatten in vorhergegangenen, in mehreren Lokalen abgehaltenen Versammlungen eine Entschlieung angenommen, wonach die von den Ärzten verlangte freie Arztwahl entschieden abgelehnt wurde.

### Ausländisches.

\* In **Wien** Hofkreise läuft eine Meldung um, daß das Befinden der Zarin, entgegen den offiziellen Berichten, sich wesentlich verschlimmert habe. Es sei ausgeschlossen, daß die Zarin in der nächsten Zeit an irgend welchen Festen teilnehmen werde.

\* **Rom**, 22. Januar. Der Papst verfügte, daß allen Zeitungen, welche sich nicht streng an das Gebot des Baitians halten, die Subvention zu streichen sei.

\* **Paris**, 22. Jan. Eine Anzahl von 200 bis 300 Mitgliedern der Patriotenliga und der Liga „Patrie française“ veranstalteten heute vor der Straßburger Standsäule auf dem Konfordinplatz eine Kundgebung. Man hörte Rufe: „Es lebe das Elsaß! Es lebe Frankreich!“ Die Manifestanten versuchten dann die Konfordinstraße zu überschreiten, um zum Kammergebäude zu gelangen, wurden aber daran von

der Polizei verhindert. Die Manifestanten zerstreuten sich unter wiederholten Rufen: „Es lebe das Elsaß!“ Später sammelte sich eine Anzahl Personen an, die eine Gegen-demonstration veranstalteten und Peritratze auf die erpöckten ausbrachten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

|| **Brüssel**, 22. Jan. Das Journal de Bruxelles erzählt, der König der Belgier werde sich am Mittwoch den 27. Januar nach Deutschland begeben, Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten und an den Festlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers teilnehmen.

|| **Lille**, 22. Jan. In Anzies wurden von etwa 10 Maaren, die in einer Fabrik der Gesellschaft für Hochöfen einen Gasapparat errichten, durch ausströmendes Gas 5 Arbeiter getötet.

\* **London**, 22. Jan. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Seoul wurden an verschiedenen Punkten der Eisenbahn von Seoul nach Fusan die japanischen Eisenbahnbediensteten von Koreanern angegriffen. Der japanische Konsul in Seoul teilte der koreanischen Regierung mit, wenn sie nicht sofort Schritte gegen diese Angriffe tät, würden die nötigen Maßnahmen von den japan. Truppen ergriffen werden.

|| **London**, 22. Januar. Das Renter'sche Bureau erzählt: „In gut unterrichteten Kreisen sei man seit mehreren Tagen allgemein der Ansicht geworden, daß die ostasiatische Frage friedlich geregelt werden würde. Nachrichten aus neuester Quelle, die hier eingingen, hätten es über alle Zweifel gestellt, daß die Friedenspartei in Rußland an Macht gewinne, weil sich herausstelle, daß Rußland auf den Krieg nicht vorbereitet sei. In Kreisen, welche die Noten Rußlands und Japans eingesehen haben, werde erklärt, Rußland habe tatsächlich der Ansicht zugestimmt, welche Japan gegenüber der Souveränität und Integrität Koreas einnehme. Die Frage der neutralen Zone, die zuerst von Japan aufgerollt und später von Rußland in größerem Umfang von neuem aufgeworfen worden sei, sei aus den Verhandlungen verschwunden. Japan bestrebe aber auf die Anerkennung der Souveränität Chinas in der Mandchurie und verlange in dieser Beziehung eine bestimmte, unzweideutige Zusicherung von Rußland. Man habe Grund zu der Annahme, die japanische Regierung werde nicht geneigt sein, mit einer Note Rußlands an die Mächte zufrieden zu sein, in welcher Rußland die verlangte Zusicherung erteilt, sondern sie werde vielleicht zur Forderung eines bestimmten Abkommens hinarbeiten, das ordnungsmäßig von Rußland und Japan unterzeichnet werde. Ob Rußland in diese Forderung einwilligen werde, oder ob Japan irgendwie seine Ansicht über die Frage dieser Zusicherung modifizieren werde, sei augenblicklich die Frage.“

\* **Stockholm**, 22. Januar. Dem König sind anlässlich seines 75. Geburtstages viele hunderte von Telegrammen und Adressen aus dem In- und Auslande zugegangen.

\* **St. Petersburg**, 21. Januar. Der Zar ist sehr niedergedrückt durch häusliche Sorgen, durch die kritische Lage im fernem Osten und das Wachstum des Sozialismus. Infolge ungeschickter Operationen macht das Ohrenleiden der Zarin geringe Fortschritte zur Besserung; außerdem ist sie durch Krampfadern an den Beinen am öffentlichen Erscheinen verhindert.

|| **Alten**, 22. Jan. Infolge starker Regengüsse sind in

Thessalien Ueberschwemmungen eingetreten. Die Ebene von Kordige und Krifkala ist vollständig mit Wasser bedeckt.

\* **Joneston** (Pennsylvanien), 21. Januar. Ein Dampfzylinder im Kahlraum der Cambria-Stahlwerke barst. Etwa 12 Beamte sollen getötet, 25 verletzt sein, unter ihnen mehrere lebensgefährlich.

### Vermischtes.

\* (Der kalte Eid.) In einer kostbaren, humor- und liebensvollen Bauerngeschichte aus Bayern, die Ludwig Thoma im Februarheft der neuen Münchener Zeitschrift „Süddeutsche Monatshefte“ (München und Leipzig, Verlag der „Süddeutschen Monatshefte“) erzählt, kommt ein Bauer vor, der eine schwere Sünde auf dem Herzen hat. Er hat nämlich einen Prozeß gegen seinen Nachbar dadurch gewonnen, daß er einen Meineid geschworen hat. Thoma beschreibt bei diesem Anlaß, wie nach dortiger Bauerntradition einer einen falschen Eid schwören kann, ohne sich strafbar zu machen. Er muß nur die Vorsicht üben, daß er während des Schwurs, d. h. während er die rechte Hand hoch hebt, zugleich die Finger der linken Hand nach unten streckt. Die ehrwürdige Tradition sagt, daß auf diese Art der Schwur von oben nach unten durch den Körper hindurch in den Boden fährt und als ein kalter Eid keinen Schaden tun kann“ nach Analogie des sogenannten kalten Blüschlags. Kulturgeschichtlich ist dieses Stücklein von prüflicher Bauernmoral gewiß sehr interessant.

### Konturje.

Johannes Steinbiller, Mich. Sohn Weber in Osterdingen. Bertha Schlipf, Inhaberin eines Buzgeschäfts in Lüttilgen. Gottlieb Dietz Jr., Inhaber eines Verbandsgeschäfts in Trofingen. Barbara Haas, Webers-Witwe in Mergentheim. Caspar Ruch, Bauer in Apfelbach. Franz Welsch, Kaufmann in Schwemlingen.

\* (Enfant terrible.) Besuch (zum kleinen Karl, dessen Mutter auf einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte): „Komm' einmal zu mir her, kleiner!“ — Karlchen: „Nein, ich darf nicht. Ich muß auf dem Stuhl sitzen bleiben, damit Du nicht siehst, daß das Polster ein Loch hat.“

### Rachschiff.

§ **Falschgrafenweiler**, 23. Januar. Heute früh 3 Uhr brannte das Wohnhaus des Fuhrmanns Chr. Eppe mit angebauter Scheuer und Schuppen völlig nieder. Nahezu sämtliches Mobiliar ist verbrannt, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Bewohner sind mit knapper Not dem Feuer entronnen. Brandursprung wird vermutet. Der Abgebrannte ist zwar versichert, jedoch nur gering.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

## Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei** „Loh“, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Blüte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Nagold.

## Steh- & Umlegkragen

Herhemden, Manschetten  
in Leine, Gummi und Papier  
weiße Hemden, Triothemden  
Cravatten in allen Facons

bringt in empfehlende Erinnerung  
Herm. Brinkinger.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von **MAGGI'S Würze** macht schwache Suppen, Saucen, Gemüße u. i. w. gut u. kräftig im Geschmack.  
Bestens empfohlen von **Fritz Flaig, Conditior.**

Unübertroffen + + + + +  
+ + + + + **Praktisch & bequem**  
sind

gestrickte **Jagdwesten**  
mit geschlossenem Kragen in grün, braun, schwarz und grau, das Stück zu Mk. 3.—, 3.50, 4.— bis Mk. 8.—, ebenso

gestrickte Westen für Damen.  
In großer Auswahl empfohlen von  
**C. W. Lutz Altensteig.**

## Viehucht-Genossenschaft Nagold.

Am Montag den 25. Januar 1904  
nachmittags 2 1/2 Uhr

## Vollversammlung

findet im Gasthaus zum Löwen in Nagold eine  
statt, zu der die Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.  
Tages-Ordnung:  
Abänderung der Statuten der Genossenschaft im Sinne der von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft entworfenen Satzungen.  
Für den Vorstand:  
Mehger.

## Eine große Partie imitirter Perser Teppiche

Größe	Prima Qualit. — Brauchmuster.								
	90	120	130	160	200	250	300	340	400
	180	200	200	250	300	350	400	440	500
Preis 4 M.	5 M.	6 M.	10 M.	15 M.	24 M.	35 M.	45 M.	60 M.	
desgleichen Vorleger					35/75	50/100	bedeutend		
Verband gegen Nachnahme.					45	98	unter Preis		
Umtausch bereitwilligst. <b>Harry Anna, Altona.</b>									

Gasthof zum Röhle von Ernst Knodel, Nagold.

## Weinhandlung.

Sehr großes Lager in in- und ausländischen Weinen verschiedener Jahrgänge. Durch direkten Einkauf vom Produzenten kann den geehrten Abnehmern das Beste geboten werden. Selbstge- zogene Flaschenweine als Muskateller, Durbacher-Clevner usw. Lager in Champagner, Samos, Malaga, Sherry, Portwein. Proben zu Diensten. — Fässer, Flaschen leihweise.

## Forstamt Altensteig. Stammholz- Verkauf.

Am Montag, den 25. Januar  
nachmittags 3 Uhr  
werden bei der Nonnenwaldbrücke  
aus Staatswald Roggenrain  
29 Stück Langholz mit 4,50 Fm.  
verkauft.

## K. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Stammholz- Verkauf

Mittwoch 27. Januar d. J.  
11 Uhr  
im Schwane zu Pfalzgrafenweiler  
aus Abt. 161 Unt. Saiblesbudel  
(entlang dem Findelweg)  
103 Stück Langholz mit 1 Fm.  
III. 34 Fm. IV. und 5 Fm.  
V. Kl.

## Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien  
vorrätig:

Schultabellen  
Schulwochenbücher  
Uebergabe-Scheine  
Neglecten-Verzeich-  
nis  
Schulversäumnis-  
Listen  
Schulgeld-Einzugs-  
Register.  
**W. Kiefer.**





Altensteig.  
Morgen Sonntag, den 24. d. M.  
nachm. 3 Uhr  
versammelt sich der  
**Krankenunter-  
stützungs-Verein**  
in der Wirtschaft von Karl Bauer.  
Zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder wird erwartet.  
Der Ausschuss.

Altensteig.  
**3 bis 4 Arbeiter**  
zu dauernder leichter Beschäftigung  
auf sofort gesucht.  
Phil. Maier Sohn.

Altensteig.  
Dauerhafte elektrische  
**Taschen-  
Lampen**  
von 1 Mt. 50 Pfg. an  
Dauer-Batterien 75 Pfg.  
versendet gegen Nachnahme  
Georg Faist, Altensteig.  
Lager bei:  
Matth. Harr, Kleidermacher  
Prospekte gratis.



Altensteig.  
**Frank's Reform-Bodenwische**  
1/2 B. Mt. 1.50. 1/2 B. 80 Pfg.  
2 Teile Wasser, 1 Teil Wische zu mischen  
aus reinem Bienenwachs hergestellt  
vollständig geruchlos, prachtvoller Glanz  
einfache Behandlung. Für tannene  
Parkett, Fließpflasterböden und Anoleum.  
Niederlage bei J. Fuxler, Rosenstraße.

Altensteig.  
**Petroleum-Glühlicht**  
richtet ein und bittet bisherige  
Lampendrenner einzuladen  
August Brenner  
Flaschnermeister.

**Bandwurm mit Kopf**  
Eingewandelter u. d. Brut entfernt  
sicher, radikal, schmerz- u. gefahrlos in  
2 Stunden 1/4 Hr. Paris. Preis m.  
1500 Altkron. Rückporto 10 Pfg. Alter,  
Geschlecht, Kräftezustand u. Ad-  
ressen angeben. Wurmsymptome:  
Magen- u. Darmleiden,  
Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstossen, Kopf-  
schmerz, Schwindel, u. Aufsteigende Krämpfe,  
Appetitlosigkeit wechseln mit Heißhunger.  
Abgang v. Wurmgliedern. Wurmlieben  
empfiehlt sich: Spezialist Theodor  
Kornel, Säckingen (Baden.)

**Dämpfigkeit**  
chronischer Husten der Pferde  
heilbar.  
Erfolg überausend. Auskunft um-  
sonst. Laboratorium Wirtgen, (Gesell-  
schaft m. b. H.), Niederlöhlig, Dresden.

**Treibriemen**  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Nagold.  
**Kantschuck- &  
Metall-Stempel**  
Email-Schilder  
Schablonen, Cliches  
Betschäfte  
für alle Art. Amtungen, Gewerbe  
und Private liefert genau nach  
Vorschrift unter Garantie  
Jakob Luz  
Hatterbacherstraße.

Kubiktafel, in Bestenstand, zur Be-  
rechnung runder Stämme  
empfehlenswert  
W. Dieker, Altensteig.

## Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Infolge der durch das Bürgerliche Gesetzbuch wesentlich verschärfte  
Haftpflichtbestimmungen wurde seitherzeit mit der  
**Wilhelma in Magdeburg**  
(Subdirektion: Albert Schwarz, Bankgeschäft in Stuttgart)  
ein Vertrag betreffend

## Haftpflichtversicherung

abgeschlossen.  
Die verehelichten Mitglieder genießen durch diesen Vertrag ganz  
bedeutende Vergünstigungen bei sehr mäßigen Prämien und wird den  
Mitgliedern in ihrem Interesse empfohlen, von der Versicherung bei der  
**Wilhelma in Magdeburg** Gebrauch zu machen.  
Herr Albert Schwarz, Bankgeschäft in Stuttgart, sowie die  
Herren Bezirksagaten sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.  
Nagold, den 22. Januar 1904.

Der Vereinsvorstand:  
Ritter.

Altensteig-Dorf-Grömbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde  
und Bekannte auf

Donnerstag den 28. Januar d. J.  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altensteig-Dorf  
freundlichst ein.

Friedrich Kalmbach  
Sohn des  
† Gottlieb Kalmbach, Bauers  
in Altensteig-Dorf.

Christine Kirn  
Tochter des  
Adam Kirn, Bauers in  
Grömbach.

Abschgang um 1/12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Ausschuss des landwirtschaftlichen Versicherungs-Ver-  
bandes Württemberg-Hohenzollern, im Anschluß an die Magdeburger  
Feuerversicherungs-Gesellschaft, hat beschlossen, an fleißige tüchtige  
Schüler von Ackerbau- oder Wirtsschulen Prämien bis zu 50 Mt. zu  
vergeben und sollen in erster Linie Söhne von Landwirten, welche bei  
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert  
und Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins sind, Berücksich-  
tigung finden.

Bewerbungen sind unter Beilage einer Bescheinigung über An-  
gehörigkeit zu der Versicherung durch den Agenten zum landwirtschaft-  
lichen Verein durch Kassier oder Sekretär und eines Führungszeugnisses  
des Schulvorstandes an den Herrn Landesökonomierat Landerer in  
Kirchberg, Post Sulz a. N., einzuladen.  
Nagold, den 22. Januar 1904.

Der Vereinsvorstand:  
Ritter.

Spielberg-Reichenbacherhöf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. Januar d. J.  
in das Gasthaus zum „Röhl“ in Spielberg  
freundlichst einzuladen.

Gottfried Faist  
Sohn des  
† Jakob Friedrich Faist  
in Reichenbacherhöf.

Maria Morhardt  
Tochter des  
Joh. Georg Morhardt, Bauers  
u. Gemeinderats in Spielberg.

Abschgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen.

## Haus-Verkauf.

Weggungshalber wird in der besten Lage einer Oberamtsstadt eine  
**gutgehende Bäckerei**

verkauft.  
Das Geschäft würde sich, vermöge seiner günstigen Lage zu jedem  
andern Geschäft eignen.

Liebhaber wollen sich wenden an

die Expedition d. Bl.

Altensteig.  
Saal zum grünen Baum.  
Sonntag, den 24. Januar 1904  
grosses  
**Künstler-Konzert**

durch eine auserlesene Abteilung der Tübinger  
Kgl. Kapelle unter Leitung des Kapellmeister-  
Aspiranten Ruhn.

Anfang nachm. 1/4 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Altensteig.

Zur

## Hochzeits-Feier

meiner Tochter  
Helene mit Theodor Klaiber, Gerichtsschreiber  
beehre ich mich, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 26. Januar d. J.  
in den Gasthof zum „grünen Baum“ hier  
freundlichst einzuladen.

Karl Henckler's Wm.

Abschgang um 1/12 Uhr.

Die beste Einnahmequelle für Wirte  
ist ein

## Grammophon-Automat

Derselbe singt, spricht, lacht und musiziert.  
Prima Fabrikate. Billigste Preise.

Zu besiegen durch:

Georg Faist, Altensteig.

Aufgestellt im Gasthof zum Stern hier.  
Auf Wunsch auch Besuch.

Hochfeine  
**Nähmaschinen**  
5jähr. Garantie.  
1st. Tretnmaschinen m. f. Kasten  
Mt. 75,  
1st. für Fuß- und Handbetrieb  
Mt. 85,  
1st. Handmaschinen ohne Kasten  
Mt. 35, 40, 45, und höher,  
bto. mit Kasten Mt. 45, 50, 55  
und höher.  
Kataloge stehen kostenlos  
zu Diensten.  
Zuverlässige  
Reparaturwerkstätte.



Ferner empfehle ich Saison 1904:  
**Fahrräder** erklaffig mit üblicher einjähriger  
Garantie zu Mt. 100.  
Kaufmäntel, Schläuche sowie alle anderen Zubehörfteile billigt.  
Drillinge, ein- u. doppelläufige Jagdflinten, Revolver,  
Zimmerflinten etc. — Munition für jedes System.  
**Friedrich Herzog, Calw**  
gegenüber dem Gasth. z. Röhl.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 24. Jan. 1/10 Uhr  
Predigt Röm. 12, 17—21. Lied:  
425. 1/2 Uhr Christenlehre  
Mädchen und Religionsunterricht.  
Dienstag, 26. Jan. Missionskranz  
2 Uhr. Mittwoch, ab. 1/8 Uhr  
Bibelstunde unteres Schulhaus.  
Freitag 10 Uhr Kinderlehre.

**Notiztafel.**  
Am Mittwoch, den 3. Febr. vorm.  
10 Uhr wird auf dem Rathaus  
in Göttingen die dortige Ge-  
meindejagd auf mehrere Jahre  
verpachtet.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 4.